

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 352 13. Jahrgang

Dienstag, 21. Dezember 1943

Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Plutokraten-Betrug an den Schaffenden

Sozialpläne nur Scheinmanöver — Beveridge startet neuen Entwurf

Schm. Berlin. Vor rund einem Jahre, nämlich im November 1942, wurde in England mit einer riesigen Reklame der Beveridge-Plan veröffentlicht, der ein großes Sozialprogramm für die britische Insel aufstellte, in dem alles das kopiert war, was im nationalsozialistischen Deutschland längst eingeführt worden ist, nämlich Sozialversicherung, Mutterschutz, ärztliche Versorgung der Schaffenden und dergleichen. Sofort erhob sich ein plutokratischer Sturm dagegen, der behauptete, der Krieg sei die allerungünstigste Zeit, um Sozialprogramme durchzuführen, und man werde nach dem Kriege sehen, was sich verwirklichen lasse.

Damit hatte Churchills Regierung Churchill selbst ist ein ausgesprochenes Sozialreaktionär — das unliebsame Thema zunächst einmal abgehoben. Aber seitdem ist das so-

ziale Verlangen der breiten Masse nicht mehr zur Ruhe gekommen, und auch Soldatenzeitungen wie das Frontblatt der achten Armee Montgomerys, die „Eight Army News“, haben in ihren Spalten zum Entsetzen der Londoner Plutokraten wiederholt soziale Forderungen erörtert. Beveridge selbst, der kürzlich bekanntgab, daß in England 80 Prozent des Privatvermögens in den Händen von 7 Prozent der englischen Bevölkerung sind, hat jetzt in einer Rede in Cambridge der Londoner Regierung offen ins Gesicht hineingesagt, daß es sich für sie nur um ein Scheinmanöver handle, um die Bevölkerung zu beruhigen und auf spätere Zeit zu vertrösten. Inzwischen aber hätten die Mißstände in England eine solche Ausdehnung angenommen, daß die davon betroffenen Schichten sich nicht mehr länger mit leeren Phrasen abfinden lassen wollen. Gleichzeitig kündigt Beveridge an, daß er im April einen zweiten Plan vorlegen würde, der die Aufgabe habe, die nach dem Kriege zu erwartende Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Mit womöglich noch größerer Sorge wird schon jetzt in den Vereinigten Staaten die Frage der Nachkriegsbeschäftigung der arbeitenden Massen erörtert. Das Forschungsinstitut für Sozialwissenschaft in Washington veröffentlicht einen Vorschlag, der, um dem Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit rechtzeitig entgegenzuwirken, anregt, daß die Demobilisierung der Kriegsmaschine der Vereinigten Staaten über eine Periode von zwei oder drei Jahren ausgedehnt werden solle, so daß sich der Übergang zur Friedensproduktion langsam und, woran der USA-Gesetzgebung ja wohl am

meisten gelegen ist, möglichst ohne Schädigung des Unternehmers vollziehen könne. Zwischen dem Ende des Krieges in Europa und vor dem Abschluß des Konflikts in Ostasien — so erklärt das Forschungsinstitut — würden 6 bis 7 Millionen Angehörige der Armee und Arbeitskräfte der Rüstungsindustrie auf diese Weise zur Entlassung kommen. Das ist schon reine Utopie, denn es geht davon aus, daß die Vereinigten Staaten erst Deutschland-Europa und hernach Japan besiegen werden. Daran ist natürlich gar nicht zu denken. Aber selbst auf dieser optimistischen Grundlage gelangt der Bericht zu dem Ergebnis, daß bei voller Beschäftigung der Friedensindustrien noch mindestens drei Millionen Menschen unbeschäftigt bleiben werden.

Ein größeres Armutszeugnis als das, selbst im Falle eines Sieges der

Schwierigkeiten nicht Herr werden zu können, kann sich die Demokratie eigentlich nicht ausstellen. Mit Recht hat daher weder in England noch in den Vereinigten Staaten die Arbeiterschaft das Vertrauen zu ihren Regierungen, daß sie das soziale Problem auf auch nur einigermaßen befriedigende Art lösen könnten. Auf Grund einer Umfrage berichtet die amerikanische Zeitschrift „Fortune“, es herrsche die einmütige Auffassung, daß die mit soviel Propagandaelan verkündete Nachkriegsperiode in einer katastrophalen Depression bestehen werde, gegen die die Zeit nach dem letzten Weltkrieg nur ein Kinderspiel gewesen sei. Der Teilstreik von 350 000 Eisenbahnangestellten, dem bei Nichterfüllung der Lohnforderungen sich zur Jahreswende eine weitere Million anschließen will, wirft ein bezeichnendes Schlaglicht auf den „brodelnden Hexenkessel“, den Roosevelt bei seiner Rückkehr vorgefunden hat. Eine „Periode größter sozialer Krisen“, stellt „Fortune“ fest, ist für die angelsächsischen Staaten im Anzug. Um so grotesker mutet es an, daß Roosevelt, der immer unfähiger war, die Not im eigenen Lager zu meistern, und der der neuen Entwicklung hilflos gegenübersteht, sich immer noch anmaßt, die ganze Welt dirigieren zu wollen.



Ukrainischer Reiter.
PK-Aufnahme: Wanderser/Atl.

Spätzündung

Um eine Illusion ist England in viereinhalb Kriegsjahren Armer geworden: der General Hunger ist endgültig aus britischen Diensten entlassen worden. Das gesteht jetzt die „Yorkshire Post“, das Blatt Edens, in einem Leitartikel, in welchem ausgeführt wird, nach den viereinhalb Jahren des ersten Weltkrieges sei Deutschland ein Land gewesen, das „nahe vor der Hungersnot stand“. Diese „nahe vor“ ist eine echt britische Betäubung des schlechten Gewissens. Wir stehen heute nicht an, zu gestehen, daß die barbarische Hungerblockade von 1914 bis 1918 damals das Resultat einer echten Hungersnot gehabt hat. Wir haben schon damals die Briten kennen gelernt, wie sie wirklich sind. Hunderttausende fielen der Hungersnot damals buchstäblich zum Opfer, wobei die Millionen Frauen und Kinder gar nicht mitgezählt worden sollen, die Wachstums- und Gesundheitsschäden für ihr ganzes Leben davongetragen haben. Aber die britischen Gentlemen behaupten heute, wenn sie sich zu dieser Schändlichkeit bekennen, sie hätten den Feind nur bis an die Grenze der Hungersnot getrieben, um das Ziel der Kapitulation zu erreichen. Von dieser Verfälschung der historischen Wahrheit abgesehen, ist aber der Aufsatz der „Yorkshire Post“ aus einem anderen Grunde bemerkenswert. Das Blatt fährt nämlich nach der Feststellung der damaligen Blockadeerfolge fort: in diesem Kriege lasse sich von Deutschland nicht sagen, daß es nahe vor der Hungersnot stehe. Denn dadurch, daß Deutschland weite Gebiete in Europa unter seine Kontrolle brachte, sei der britischen Blockade viel von ihrer Wirksamkeit genommen.

Wir haben das zwar schon oft und mit Nachdruck festgestellt, aber bei den Briten drüben auf der Insel ist diese Erkenntnis erst mit Spätzündung aufgegangen. Die „Yorkshire Post“, die diese für die Briten wehmütige Betrachtung anstellt, macht nun ein weiteres Eingeständnis, das aus britischem Munde neu und beinahe sensationell wirkt. Heute müsse man sich, fährt das Blatt fort, auf eine andere Waffe, mit der man gegen die innerdeutsche Front ankämpfe, verlassen: Bombenflugzeuge. Für uns ist auch diese Erkenntnis nicht neu, daß die Briten ihre Terrorbomber als Blockade-Frsatz gegen die deutschen Frauen und Kinder loslassen. Aber als Eingeständnis einer englischen Zeitung lesen wir das zum ersten Male. Wir wollen uns das merken. Nichts hat sich an der barbarischen Absicht der britischen Kriegführung gegen die nichtkriegführende Zivilbevölkerung geändert. Lediglich die Methoden haben sich den veränderten Verhältnissen angepaßt.

Und nun kommt ein drittes Eingeständnis, das in diesem Zusammenhang wert ist, festgehalten zu werden: die britische Zeitung fährt fort, nie-

Sie kämpften bis zum letzten Mann

Dreitausend Japaner opferten sich auf den Gilbert-Inseln

X Tokio. Ueber den Abschluß der Kämpfe auf den Gilbert-Inseln Tarawa und Makin gibt das Kaiserliche Japanische Hauptquartier am Montagmittag einen Bericht heraus, wonach am 25. November die gesamten Besatzungen der beiden Inseln während eines letzten Gegenangriffs gegen überlegene Feindkräfte gefallen sind. Der Bericht fügt hinzu, daß die Stärke der japanischen Besatzung nur rund 3000 Mann betrug, die seit dem 21. November gegen feindliche Streitkräfte von mehr als 50 000 Mann sich zur Wehr gesetzt hatte. Ihr tapferes Aushalten ermöglichte der japanischen Marineflieger, den feindlichen

Kriegs- und Transportschiffen die bereits bekanntgegebenen schweren Verluste beizubringen.

Das 355. Eichenlaub

Führerhauptquartier. Der Führer verlieh am 17. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Hans-Joachim Kahler, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments, als 355. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberstleutnant Hans-Joachim Kahler wurde am 21. März 1908 in Mörchingen (Elsaß-Lothringen) geboren.

Erfolgreicher deutscher Gegenangriff

Starke Banden in Ostbosnien vernichtet — Erneute Terrorangriffe auf Innsbruck

Führerhauptquartier, 20. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen den Brückenkopf von Cherson führten die Sowjets auch gestern mehrere vergebliche Angriffe. Nach längerer Pause nahmen die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerkräften ihre Angriffe gegen den Brückenkopf Nikolajew und die Front südwestlich Dnjepropetrowsk wieder auf. Sie wurden in harten Kämpfen abgeschlagen. örtliche Einbrüche abgelehrt. Bei erfolgreichen eigenen Gegenangriffen kam es südlich Nikolajew zu schweren Panzerkämpfen. Dabei wurden 69 feindliche Panzer abgeschossen. Bei Kirovograd dauert

das harte Ringen an. Die Sowjets wurden unter hohen Verlusten abgewiesen und zahlreiche Panzer abgeschossen. Eigene Panzerkräfte durchbrachen eine starke feindliche Panzerabwehrsperre und nahmen ein wichtiges Höhen Gelände in Besitz. Allein im Bereich einer Armee wurden gestern 147 feindliche Panzer vernichtet. Bei örtlichen Gegenangriffen im Kampfgebiet von Korosten und an der Beresina nahmen unsere Truppen einige Orte im Sturm. Oestlich Witebsk versuchten die Sowjets nach starker Artillerievorbereitung und mit Unterstützung durch zahlreiche Panzer unsere Front zu durchbrechen; sie wurden in schwe-

ren Kämpfen abgeschlagen. Einige Einbrüche sind abgelehrt. Dabei wurden 43 Sowjetpanzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich und nordwestlich Nowel setzte der Feind seine Durchbruchsversuche auch gestern fort. Sie scheiterten in erbitterten Kämpfen. Einige durchgebrochene feindliche Kampfgruppen wurden vernichtet oder gefangen genommen. Unsere Truppen eroberten im Gegenangriff Ortschaften zurück und erbeuteten dabei Geschütze.

Von der süditalienischen Front wird nur Artillerie- und Stoßtruppaktivität gemeldet. Am 18. und 19. Dezember verlor der Feind im Mittelmeergebiet 14 Flugzeuge.

In Ostbosnien wurden bei ungünstigen Wetter- und Geländebedingungen starke kommunistische Bandengruppen auf engem Raum zusammengedrängt und in harten Kämpfen vernichtet oder zerschlagen. Der Feind verlor mehr als 3000 Tote und 2668 Gefangene, 24 Geschütze, über 100 Kraftfahrzeuge, darunter Panzer und Panzerspähwagen, sowie große Mengen an Infanteriewaffen, Munition und anderem Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Feindliche Fliegerverbände griffen gestern erneut die Stadt Innsbruck an. In heftigen Luftkämpfen über den Alpen und durch Flakartillerie wurden, soweit bisher festgestellt, 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Deutsche Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden Bomben schweren Kalibers auf Ziele in Südostengland. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.



Blick in ein Tal am östlichen Abschnitt der süditalienischen Front.

PK-Aufnahme: Kriegsberichter Slickens (Sch)

1943
a. Ge-
nieder-
emann,
abotan,
erüber-
Jungen,
Gr. 20
rad mit
Kaufm-
schle,
Spanner,
Schuhe
an Fk.
schal,
2865 Fk.
Kochen-
an Fk.
dur-Bau-
ablung,
4 an Fk.
ab sch-
diedez-
an Fk.
taen od.
allkappe
lockebe
Str. 3
zb., geb.
Gr. 40
an Fk.
Gr. 20
2. Bahn-
rmarber
22235 Fk.
3. Holz-
vorach.
3. oval.
3. Manr.
3. Rade-
omoliva,
3. auch
sachrank.
4. schen-
an-Stelle
Eubebr
Schrank.
3. geb.
unglich.
an Fk.
40/42, 3r-
sthemden
I. F.
obkand.
29. (Bab
G 674
ntr. 2/6.
3. Trgl.
geboren
nganz
Dresden
h. Abs.
Abs., 37.
den Fk.
12 J. 2e
Uhrsch.
für 780
Kno-
107 9-12
den Fk.
schneider
ed. Schi
sche 20/42
2. Jäger
sch 2. Bd.
hta I. II.
shmalje
3. Ubr
Fontane
47570 Fk.
papp 67
r. gebor
10 an Fk.
1. 1. 1. 1.
den Fk.
18 Uhr h.
3. Belohn
ner.
wabr
225. Gast
3. Abzug
Belohn
von Wagn
Spann
Belohnung
Gr. 11.
Böhlinger
NES
Kinder in
sch. Dres-
Se 32.
gesucht.
62.
er Wohn
Halsberg
24.
nem gut
zue an?
in-Luther
inderstübl
debeul 1.
schaft an
den Fk.
ed. Kabin
taen mit?
auf Hammet-
bank, Kom-
von Berlin
hau mit?
ed. Fk.
Inventar,
ammlungen
ngen werd.
3. Weasel,
sch. hater.
3. 30/36.
Gr. 50, 3r-
echt 30 kg
len Fk.
dies, mögl.
2 7103 Fk.
u. Schwes-
3. 30/36.
Grad, Tell-
im, Räder
hote unter
arigen-Ges.
rall 52.
NGEN
m für das
rassabaus-
el mit 37.
d gepiebt
0 Uhr, und
ed. Erfolg-
reude, Vor-
wegen Post-
Aulhorn.
hater
1. (Anr. A)
1. Czerwik,
stari, Ralf,
g. 18.45 Uhr
der Tod des
sann.
3. (Ring 1):
„Florentiner
„Schnee-
oder keine“.
„Die bunke
land Zirkus.
Uhr „Die